

Immerhin entstehen nun Rechtsunklarheiten, die den Regierungspräsidenten in Stade nach Aufforderung des Kultusministers am 20. Oktober 1949 veranlassen, Dr. Wohltmann um einen ausführlichen Bericht über die privaten Klassen in Warstade zu bitten. Bislang sei man davon ausgegangen, daß diese Klassen dem Leiter des Athenaeums unmittelbar unterstünden. Falls in der Zuständigkeit Unklarheiten bestünden, bitte er - der Regierungspräsident - um Äußerung. Wohltmann äußert sich am 2. November und vertritt die Auffassung, daß die Klassen nach Vereinbarung mit der Verwaltung der höheren Schulen (VH in Hannover) Parallelklassen des Athenaeums seien. Alle Schüler machten in Stade die Aufnahmeprüfung. Raummangel im Athenaeum mache es erforderlich, daß Schüler nach bestandener Prüfung nach Warstade zu überweisen seien. Der Unterricht werde laufend nach den Lehrplänen des Athenaeums kontrolliert, die Zeugnisse würden von ihm - Wohltmann - mit unterschrieben, die Lehrkräfte nähmen gelegentlich an den Konferenzen des Athenaeums teil. Die finanziellen Unkosten der Zweigklassen trage die Elternschaft. "Sollte die Raumfrage es einmal in Stade gestatten, werden die Schüler in die hiesigen Klassen eintreten". Mit dieser salomonischen Äußerung hält Wohltmann die weitere Entwicklung offen.

Im November 1949 gibt Bittner eine Übersicht über die "Opfertätigkeit" der Eltern (20,- DM Schulgeld) und der Lehrer. Er selbst bekomme bei 26 Stunden Unterricht nur 410,- DM Gehalt. Es fehle dringend an Einrichtungsgegenständen. Die durchschnittlichen Einnahmen beziffert er auf monatlich 1.850,- DM, die Ausgaben auf 1.763,- DM. Dazu kämen die Heizungskosten.

Am 15. März 1950 schreibt Bittner an Wohltmann, daß Schulrat Fischer im Auftrage der Regierung Stade erschienen sei und den Erlaß des Kultusministers vorgelegt habe, in dem die Umstellung der Zweigstellen Drochtersen und Warstade zu selbständigen Privatschulen auf genossenschaftlicher Grundlage gefordert werde. Er habe keinen Widerstand geleistet, vielmehr Fischer in dem Glauben gelassen, daß der Wunsch des Ministeriums sofort in die Wege geleitet werde. Am Abend zuvor habe er in Basbeck mit v. Trotha, v. Gerlach und Peschel verhandelt, nachdem er vormittags schon den Bürgermeister von Warstade (Grube) "scharf gemacht" habe. Außerdem habe ein Telefonat mit Landrat von der Wense stattgefunden. Ergebnis sei, "daß wir in Verschleppungstaktik machen und versuchen, eine staatliche Lösung zu finden". Die "Umstellung auf Privatschule" bedeute den "baldigen sicheren Tod". Man sei "nun entschlossen, zum Gegenangriff anzutreten und dem Minister zu sagen, daß wir diese Kulturschande, daß ein ganzer Kreis ohne Oberschule dasteht, nicht mehr mitmachen".

Der martialische Ton dieses Schreibens hat mehr den Charakter einer Eintragung in ein Kriegstagebuch

mit der deutlichen Absicht der Insubordination. Unverzüglich treten v. Trotha, v. Gerlach und Bittner zusammen. An der Besprechung nimmt auch der Bürgermeister der zuständigen Ortsgemeinde, Helmut Grube, teil.

Die Eingabe v. Trothas und v. Gerlachs an den Kreistag des Landes Hadeln vom 23. März 1950 liest sich durchaus ziviler, angemessener, politischer, argumentativer: eine Umstellung werde bei der Armut der Bevölkerung die Schule zum Erliegen bringen. Die Zeugnisse der Privatschule würden den Kindern nicht die Gewähr des Überganges auf staatliche höhere Schulen geben. Da im Kreis Land Hadeln keine höhere Schule bestehe, bedeute dies eine Benachteiligung gegenüber der Bevölkerung aus anderen Kreisen. Der Kreistag möge die Umstellung der jetzigen Oberschulklassen in eine staatliche höhere Schule beim Kultusminister beantragen.

Am 16. Juni 1950 findet eine Besprechung beim Regierungsvizepräsidenten wegen der Verstaatlichung statt. Otto Peschel, der Vorsitzende des Kreisschulausschusses, versucht, die Angelegenheit voranzubringen.

Am 13. April 1951 findet eine entscheidende Kreistagssitzung statt, auf der auf Antrag Grubes und Peschels Beschluß gefaßt wird, daß die Schule ein dringendes Bedürfnis im Südteil des Kreises ist. Ein laufender Zuschuß von 12.000,- DM pro Haushaltsjahr wird bewilligt.

Inzwischen hat am Athenaeum in Stade ein Schulleiterwechsel stattgefunden. Für den am 31. März 1950 in den Ruhestand getretenen Dr. Wohltmann hat Oberstudiendirektor Dr. Mohrhenn die Leitung der Schule übernommen. Bittner verläßt 1951 die Schule und wird Direktor der Oberschule in Verden.

Am 24. Juli 1951 wird der Verein "Schulverein Private höhere Schule Warstade und Umgebung e. V., Warstade" in das Vereinsregister des Amtsgerichts Osten/Oste unter Nr. 62 eingetragen. Vorsitzender ist Bürgermeister Helmut Grube.

Ende September 1951 übernimmt Oberstudiendirektor Friedrich Westhusen die Leitung der Schule.

Am 8. September 1951 weist der Regierungspräsident in Stade darauf hin, daß die Klassen in Warstade nicht als private Parallelklassen des Athenaeums angesprochen werden können und daß sie keinen öffentlich-rechtlichen Charakter tragen. Mit Rücksicht auf den Zubringecharakter der Klassen erscheine es ratsam, Oberstudiendirektor Mohrhenn bei der generellen Betreuung als fachlichen Berater zu beteiligen. Bis zur endgültigen Regelung der Schulverhältnisse seien die Klassen als höhere Privatschule zu bezeichnen und ihm, dem Regierungspräsidenten, unterstellt.

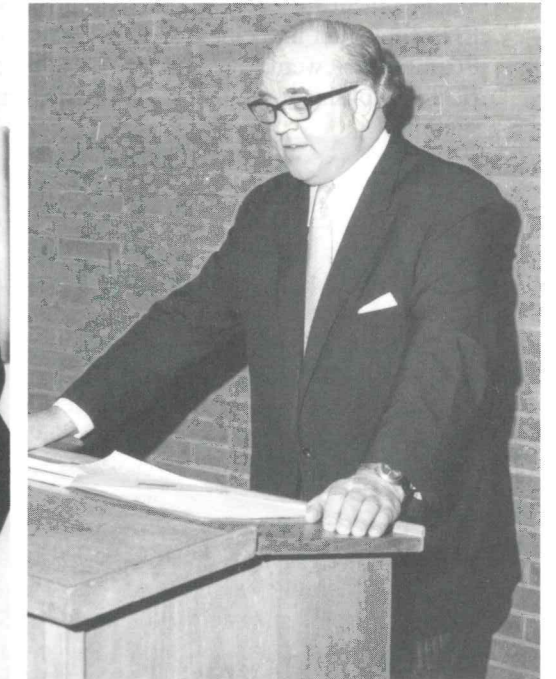
Die Schulleiter des Gymnasiums Warstade



OstD Friedrich Westhusen
Schulleiter von 1951 bis 1956



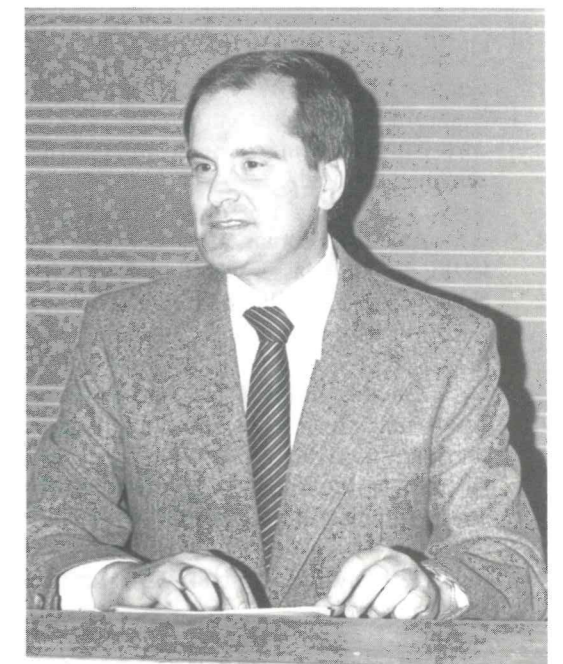
OstD Gerhard Ulken
Schulleiter von 1956 bis 1967



OstD Hermann Wittneben
Schulleiter von 1967 bis 1977



StD Dietmar Braun
Interimsschulleiter 1977/78



OstD Günther Dellies
Schulleiter ab 1978